

Michael in der Jugendarbeit

Autor(en): **Halter, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **91 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Michael in der Jugendarbeit

Daniel Halter

Vor zweieinhalb Jahren wünschte sich Michael, auch in der Jugendorganisation Jungwacht mitmachen zu dürfen. Er hatte als Gehörloser, welcher die Schule nicht am Ort besuchen konnte, in Oberriet nur wenige Kollegen.

Da beim Leiterteam anfangs Bedenken für die Aufnahme des nicht hörenden Schülers bestanden, wurde es Michael vorerst ermöglicht, zur Probe am Pfingstlager teilzunehmen. Im Zeltlager auf einer Alp integrierten die Teilnehmer den neuen Kollegen in die Schar. Die Erfahrungen des «Probe-Zusammenseins» führten zur anschliessenden Aufnahme in

die Jungwacht Oberriet. Nach einer Zeit in einer Gruppe Gleichaltriger entschied das Leiterteam, den 16-jährigen Michael als Hilfsleiter einzusetzen. Seither ist er zusammen mit einem Kollegen einem erfahrenen Gruppenleiter zugeteilt. Dieses Team führt eine Gruppe von 15 Jungwachtknaben.

Die Erfahrungen haben zwei wichtige Sachen aufgezeigt: Michael hat gelernt, mit hörenden Kollegen in einer grossen Gemeinschaft umzugehen und sich mit ihnen zu verständigen. Die Jungwachtkollegen wiederum mussten das Zusammensein mit einem Gehörlosen in verschiedenen Situationen erlernen.

Mit dieser Einsendung habe



ich versucht, aufzuzeigen, dass bei einer gut geführten Jugendorganisation, welcher zudem gewissenhafte Leiter vorstehen, eine Eingliederung eines hörbehinderten Menschen möglich ist.

Michael, links, ist Hilfsleiter in der Jungwacht.

Gedanken an den kürzlich verstorbenen Lehrer und Leiter der Gebärdensprachlehrausbildung Uli Schlatter

Ilm/In der letzten Nummer kam ein Nachruf von Uli Schlatter, der vom 16. auf den 17. Januar an einem Herzversagen verstorben war. Am 21. Januar 1997 fand die Abdankung unter grosser Anteilnahme in der reformierten Kirche in Rüschlikon statt. Unter den Anwesenden waren: SGB, SVG, die ganze Lehrerschaft und das Team aus der Gehörlosenschule Wollishofen, die Sekundarschule sowie die Familie.

In der reformierten Kirche hielten verschiedene Personen Ansprachen über die grosse Persönlichkeit Uli Schlatter. Ruedi Graf, Präsident des SGB, bezeichnete ihn als stillen und nachdenklichen Menschen. Er brachte den Gehörlosen die Impulse in der Gebärdensprache und setzte sich sehr für die gehörlosen und mehrfachbehinderten Kinder ein. Der SGB wird in nächster Zeit im Wald eine Föhre zum Gedenken an Uli Schlatter einpflanzen.

Die GSLA ging Hand in Hand eine Runde, und Claudia Jauch, Gebärdensprachlehrerin, stellte Uli als Symbol «Schildkröte» dar. Die Schildkröte hatte einen langen Weg hinter sich, um sich für den Unterricht der mehrfachbehinderten Gehörlosen einzusetzen und auch die Gebärdensprachlehrausbildung aufzubauen.

Die GZ möchte seiner Frau und seinen zwei lieben Töchtern das Beileid aussprechen.

Vokabeln

Seiten 1 bis 3

***die Synergie:** Zusammenwirken, die Vorsilbe «syn» bedeutet «miteinander», «gemeinsam»

***der Konsens:** Übereinstimmung (der Meinungen)

***die Transparenz:** Durchschaubarkeit, Durchsichtigkeit

***andere Optik:** andere Sichtweise

Seiten 5 bis 8

***kooperativ:** zusammenarbeiten, kooperieren

***obligatorisch:** verbindlich vorgeschrieben, z.B. der Schulunterricht ist obligatorisch (die Kinder sind ab einem bestimmten Alter verpflichtet in die Schule zu gehen)

Seiten 15/16

***das Legat:** das Vermächtnis: eine Erbschaft, die man per Testament vermacht bekommt

***die Expositur:** österr. Ausdruck für den auswärtigen Teil einer Schule